

england

kammerorchester

**sankt gallen**

**JOHN DOWLAND**

**LACHRIMAE**

**GUSTAV HOLST**

**ST. PAUL'S SUITE OP. 29**

jig: vivace – ostinato; presto – intermezzo: andante con moto  
– finale (the dargasson): allegro

**EDWARD ELGAR**

**ELEGY OP. 58**

adagio

**SUITE AUS «THE SPANISH LADY»**

country dance: allegretto e leggiadro  
– burlesco: allegro – adagio – sarabande: maestoso – bourrée:

vivace

**R. VAUGHAN WILLIAMS**

**THEMA AUS «GREENSLEEVES»**

**BENJAMIN BRITTEN**

**SIMPLE SYMPHONY**

boisterous bourrée: allegro ritmico – playful pizzicato: presto pos-  
sibile – sentimental saraband: poco lento e pesante – frolicsome  
finale: prestissimo con fuoco

## Zum Programm

Angeregt durch unser erstes Konzertprogramm mit dem Kammerorchester sankt Gallen – wir spielten einen Klassiker für Streichorchester, die Serenade von Elgar und eine völlig unbekannte Komposition (auch eine Serenade), hinreissende, programmatisch anmutende Musik von Matthew Curtis, - widmen wir den heutigen Abend der englischen Streichorchesterliteratur. Wir spielen insbesondere Musik der Spätromantik.

England als eine Inselkultur hat eine lange instrumentale Tradition von der Consortmusik mit Gamben und Lauten aus dem 16. Jahrhundert bis hin zur experimentellen Musik der Moderne. Volksmelodien haben hier ihren besonderen Stellenwert, Theater- und später Filmmusik spielen seit jeher eine tragende Rolle – die Musik ist äusserst vielseitig, auch durch exotische Einflüsse englischer Kolonien. Der englische Humor sowie das Beibehalten längst überholter Traditionen, denen mit

Ernsthaftigkeit und zwinkerndem Augentreu geblieben wird, spiegeln sich auch in der Musik wider: Formentreue alte Tänze im schalkhaften neuen Kleid und Thematisches aus der Renaissance.

Die älteste Komposition des Abends ist von **John Dowland** (1553 – 1626). Sein *Lachrimae antiquae* (1596) ist für ein Consort (Kammermusikalisches Ensemble mit Laute) geschrieben. Später hat er dem fünfstimmigen Satz einen Text unterlegt und das Stück wurde eines seiner berühmtesten Lautenlieder „Flow my Tears“: *Flow, my tears, fall from your springs! / Exiled for ever, let me mourn; / Where night's black bird her sad infamy sings, / There let me live forlorn.*

Die Stimmen des ursprünglichen Instrumentalsatzes sind original auf einem Blatt in verschiedene Himmelsrichtungen (auf dem Kopf und seitwärts) gedruckt, sodass

die Spieler um einen Tisch versammelt, jeder von seiner Seite aus vom gleichen Blatt, die eigene Stimme lesen konnten. Die schwermütige Pavane passt zu Elgars Elegy. **Edward Elgar** (1857-1934) komponierte das Stück wohl zum Gedenken zweier Musikfreunde. Die Elegy (1909) berührt durch ihre Innigkeit.

Das zweite Stück von Elgar auf dem heutigen Programm hat einen anderen Hintergrund: Aus der Freundschaft mit dem Theaterautor Bernard Shaw heraus (dessen weitaus bekanntestes Werk *Pygmalion* ist, auf dem das Musical *My Fair Lady* beruht) wurde Elgar in hohem Alter inspiriert und ermutigt eine Oper zu schreiben. Der Titel sollte *The Spanish Lady* heissen und das Libretto basierte auf einem Stück von Ben Jonson (1572 – 1637), *The Devil is an Ass* (1616). Die Musik konnte der weit über 70jährige Elgar nicht mehr fertig schreiben – der Autor und Komponist Percy

Young brachte sie in Form und machte die Musik der Öffentlichkeit zugänglich. Auch die hier gespielte für Streichorchester ist von ihm arrangiert.

**Gustav Holst** (1874 – 1934) schlug als Musiker seinen eigenen Weg ein: Seine Verfahren kommen aus Riga; sein Urgrossvater kam als politischer Flüchtling nach England, wo sich die Familie niederliess. Zusammen mit seinem guten Freund und Komponisten **Vaughan Williams** greift er alte Volksweisen auf und lässt so die Volksmelodien wieder aufblühen. In der St. Paul Suite sind zwei alte Melodien vereinigt, die im letzten Satz erklingen: Der Dargason – eine repetitive Melodie von acht Takten, sich im Kreise drehend. Überlagernd zum Dargason lässt Holst das bekannte Thema Greensleeves erklingen, welches wir auch separat als vierstimmigen Satz aus der Fantasia von Vaughan Williams spielen. Holst ist wohl am bekanntesten für sein

Orchesterwerk The Planets. Die St. Pauls Suite ist unmittelbar vor diesem Stück entstanden und der Mädchenschule St. Paul gewidmet, an der Holst langjähriger Dozent für Musik war. Dem dritten Satz hört man an, dass Holst ein Flair für Sanskrit hatte. Exotisch kommt das Thema der Solovioline daher, es mutet wie ein Tempelgesang an.

**Benjamin Britten** (1913 – 1976) war wohl ein Ausnahmetalent in seinem Fach, er war ein Individualist und machte Kompositionsversuche seit seiner Kindheit. Als er sein Studium am Royal College of Music in London 1932 abschloss, erhielt er ein Reisestipendium. Britten wollte dieses einsetzen, um Alban Berg zu besuchen. Seine Eltern hinderten ihn jedoch an dieser Studienreise. Sie wurden vom College gewarnt, ihr Sohn käme womöglich unter schlechten Einfluss, denn Berg sei irgendwie unmoralisch. Stattdessen blieb Britten

zu Hause und war nicht müssig. Er überarbeitete Material seiner Jugend und schrieb sein heute wohl populärstes Stück, die Simple Symphony, ein lukratives Frühwerk im traditionellen Stil. Besonders überrascht der zweite Satz Playful Pizzicato durch seinen Charme.

*Eveleen Olsen*

## **Kammerorchester Sankt Gallen**

Das kammerorchester sankt gallen wurde 2011 gegründet und setzt sich aus motivierten, qualifizierten Laienmusikerinnen und –musikern sowie einzelnen Berufsmusikerinnen und – musikern zusammen.

Das Orchester setzt sich zum Ziel, mit kontinuierlicher Orchesterarbeit insbesondere auch jungen Musikerinnen und Musikern eine Orchesterschulung anzubieten. Mit nicht alltäglichen Werkkombinationen und unkonventionellen Aufführungsorten sollen nicht nur die Freude am gemeinsamen Musizieren, sondern auch die Konzertlust der Zuhörerinnen und –hörer gefördert werden.

## **Musikerinnen und Musiker**

### **Violine**

Eveleen Olsen (Konzertmeisterin), Anja Geisser (Stimmführung 2. Violinen), Annina Bühlmann, Annette Démarais-Stickel, Esther Hauser, Miriam Manser, Elisabeth Maurer, Jenni Ro, Eva Senn, Barbara Signer Huf, Nora Tormen

### **Viola**

Lukas Gugger (Stimmführung), Kathrin Bösch, Clemens Jäger, Manuela Meili

### **Violoncello**

Odile Rostan (Stimmführung),  
Miriam di Natale

### **Kontrabass**

Betty Otter

### **Dirigent**

Mathias Kleiböhmer

bitte frankieren

## Möchten Sie mehr über uns erfahren?

Würden sie gerne aktives oder  
passives Mitglied des Kammerorchester  
Sankt Gallen werden?

Nehmen Sie unverbindlich Kontakt auf:

Mathias Kleiböhmer – Dirigent  
076 377 59 54

Esther Hauser – Präsidentin  
071 244 12 20

[www.kammerorchestersg.ch](http://www.kammerorchestersg.ch)

kammerorchester sankt gallen  
c/o Lukas Gugger  
Langenacker 13  
9056 Gais

# Gönnerin oder Gönner werden

Unterstützen Sie das kammerorchester  
sankt gallen finanziell und ideell.

Gerne gibt nähere Auskunft:

Prof. Dr. Erwin Stickel

(Präsident Gönnerverein)

071 288 41 55

erwin.stickel@bluewin.ch

**Wir danken für die Unterstützung!**

**FÜR DIE AGENDA**

**«midsommar»**

Feiern sie die Sommersonnen-  
wende mit dem kammerorchester  
sankt gallen. Dieses wird sie mit  
nordischen Klängen verzaubern.  
Konzertdaten: 21./22./23.Juni 2013

Wir danken für die Unterstützung:

gönnerverein  
kammerorchester  
sankt gallen

**Kulturförderung**  
Kanton St.Gallen

**SWISSLOS**



**NOTENSTEIN**  
PRIVATBANK